

Feldgrillen, Mondlicht und Feuerwehr-Krad

KREIS GIFHORN. April, April: Drei Mal schickte die Lokalredaktion der Aller-Zeitung am Samstag ihre Leser in den April.

Am Radweg bei Croya droht Feldgrillen keinesfalls Gefahr durch surrende E-Fahrräder. Und diese haben natürlich weiterhin freie Fahrt, versichert Volker Goos vom Heimatverein Croya.

Das Licht bleibt an, auch bei Vollmond: Fachbereichsleiter Joachim Keuch hat doch keine Dämmerschalter für Gifhorns Straßenlampen installiert.

Da war der Wunsch wohl Vater des Gedankens: Das Tanklösch-Kraftrad entstand in der Fantasie des Brandmeisters vom Dienst Frank Maiwald und dank eines Fotobearbeitungsprogramms seines Neffen Marvin Hoffmann. Der Grafiker machte am Rechner aus Polizeiblaue Feuerwehrrot. *rtm*

KURZNOTIZEN

Vortrag über E-Mobilität

GIFHORN. Um E-Mobilität geht es am Freitag, 7. April, im Mehrgenerationenhaus Omnibus im Georgshof. Dr. Reinhard Schrader hält auf Einladung des Vereins Sonnenhof ab 19 Uhr einen Vortrag zu diesem Thema, der Eintritt ist frei.

Spielenachmittag beim Sozialverband

WILSCHE. Der SoVD Ortsverband Wilsche lädt seine Mitglieder am Mittwoch, 5. April, um 14.30 Uhr zum Kaffee- und Spiele-Nachmittag ins Gemeindehaus ein.

LESERBRIEF

Nur in Gifhorn passiert nichts

Zum Thema Breitbandausbau im Kreis Gifhorn schreibt Michael Lemke aus Gifhorn:

Die weißen Flecken bei der Versorgung mit Breitband-Internet im Landkreis Gifhorn werden getilgt. Gut zu hören. Die zahlreichen weißen Flecken in der Breitbandversorgung der Kreisstadt werden hingegen wohl noch längere Zeit bestehen bleiben. Eine Anfrage bei der Telekom, wann eine Versorgung über die kümmerlichen 16 Mbit hinaus verfügbar ist, wird lapidar beantwortet: Ein Ausbau ist nicht vorgesehen. Sehr bedauerlich, dass die Kreisstadt hinter den Landkreis zurückfällt. Gerade wird auf der CeBit in Hannover in den Ansprachen betont, wie wichtig die digitale Zukunft ist. In der Presse wird berichtet, dass Niedersachsen deutlichen Nachholbedarf hat. Nur in Gifhorn-Stadt bewegt sich nichts.

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbrief geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Elvis lebt: „Rusty Las Vegas“ verzückt nicht nur das weibliche Publikum

Rock'n'Roll in der Gifhorer Stadthalle: Rudi Stumbecker aus Österreich überzeugt mit seinem Programm



Elvis-Show in der Gifhorer Stadthalle: Rudi Stumbecker überzeugte als Rusty das Publikum mit Authentizität und Können.

FOTO: CAGLA CANIDAR

GIFHORN. 40 Jahre ist es her, dass Elvis Presley starb. Seine Musik jedoch erfreut sich auch heute noch größter Beliebtheit, wie am Samstagabend in der Gifhorer Stadthalle. Einer, der das Erbe des King mit Bravour vertritt, ist Rusty – Rudi Stumbecker aus Österreich, der 1991 als einziger Europäer den Elvis-Interpreten-Wettbewerb in Palm Springs gewann und seitdem durch vier Kontinente tourt – mit Riesenerfolg.

Seine Stimme ähnelt der des Idols verblüffend, sein Outfit ist eine Kopie des berühmten weißen (und roten) Anzugs mit Goldverzierungen. Das jubelnde Publikum war Beweis genug für Rustys Authentizität.

Sein aktuelles Programm „Rusty Las Vegas“ orientiert sich an den Auftritten Elvis' in Las Vegas Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre, die dem King gewaltige Popularität

verschafften. Mit „It's now or never“ gab es bereits die ersten begeisterten Zurufe, gefolgt von „Viva Las Vegas“, dem anrührenden „Green Grass of Home“ bis zu den temperamentvollen Rock'n'Roll-Songs von „Wear My Ring Around Your Neck“ bis zum „Jailhouse Rock“.

Rusty selbst führte auf Deutsch durch das Programm. Er vermochte es mit viel Charme, nicht nur die Damenwelt auf seine Seite zu ziehen. Zahlreiche weiße Seidenschals wechselten zu seligen Besucherinnen, zusammen mit Küssen und Umarmungen. „Kiss me quick!“ „Ich liebe das Küssen vorn an der Bühne!“ Rustys Kommunikation mit dem Publikum wirkte nie distanziert oder abgehoben, im Gegenteil: „Dann bekommt ihr drei Zugaben!“ Mit Standing Ovationen ging ein temperamentvoller Abend zu Ende. *sdo*

Neubokel: Hans-Bernd Schrader ist jetzt Ehrenortsbrandmeister

NEUBOKEL. Feierstunde am Samstagabend im Feuerwehrhaus Neubokel: Hans-Bernd Schrader wurde zum Ehrenortsbrandmeister ernannt. Ortsbrandmeister Martin Schneider und Bürgermeister Matthias Nerlich würdigten

1975 im Jahr darauf in die Feuerwehr ein. Zehn Jahre später wurde er bereits stellvertretender Ortsbrandmeister. Ab 1995 führte er die Ortswehr an.

Unter seiner Amtsführung wurde 1997 die Jugendwehr gegründet, vier Jahre später ein neues Feuerwehrhaus zu einem großen Teil in Eigenleistung der Mitglieder gebaut. 2005 dann ein weiterer Meilenstein in

die Verdienste des 63-Jährigen. Zwölf Jahre lang war Schrader Ortsbrandmeister.

Der Elektroinstallateur trat unter dem Eindruck des Einsatzes der Feuerwehren bei der Waldbrandkatastrophe

der Amtszeit Schraders: die Anschaffung des neuen Löschfahrzeugs. Schneider über seinen Vorgänger: „Es war eine bewegte Amtszeit, in der sich unsere Feuerwehr erheblich weiterentwickelt hat.“ *rtm*



Große Verdienste in Neubokel: Hans-Bernd Schrader wurde am Samstag zum Ehrenortsbrandmeister ernannt.

FOTO: CAGLA CANIDAR

Großes Interesse an Vier-Dörfer-Treffen: Bei der 40. Auflage sind 180 Leute dabei

Wilscher Gastgeber bot Programm mit Liedern, Gedichten und Tanz – Organisation seit Anfang des Jahres

WILSCHE. Volles Dorfgemeinschaftshaus in Wilsche: Rund 180 Seniorinnen und Senioren waren beim Vier-Dörfer-Treffen dabei. Die Wil-

scher Gastgeber hatten dabei ein Nachmittag-füllendes Programm für die Besucher aus Wilsche, Neubokel, Gamsen und Kästorf auf die Beine ge-

stellt. Es war die 40. Ausgabe des Treffens, das jedes Jahr im Frühjahr stattfindet.

Gedichte sowie Aufführungen und Musik von Christian

Hildebrandt, der Musikschule Weichert, dem Kindergarten, der Tanzgruppe „Die Karpantänzer“ und von der Familie Enz gab es. Der Ortsrat

plus Ehe-, beziehungsweise Lebenspartner sowie der Arbeitskreis Familie und Soziales hatte sich seit Anfang des Jahres unter anderem um das Programm gekümmert, so Uta Willuhn. „Wir sprechen in erster Linie die Wilscher an. Alles, was wir im Ort zu bieten haben, möchten wir beim Vier-Dörfer-Treffen präsentieren.“ Der Pool an kreativen Menschen, die die Gäste zu unterhalten vermögen, sei groß genug.

Das Vier-Dörfer-Treffen habe für die Teilnehmer eine gewisse Bedeutung, sagt Willuhn. Es sei immer eine gute Gelegenheit, die Kontakte zu Freunden in den Nachbar-Ortsteilen zu pflegen. „180 Teilnehmer: Das zeigt ja, dass das Interesse da ist.“ *rtm*



Großer Zuspruch: Auch bei der 40. Auflage des Vier-Dörfer-Treffens waren wieder viele Besucher dabei.

FOTO: CAGLA CANIDAR

NEUES AUS Wilsche